

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Magold und Freudenstadt.

Im Verlag der Wischer'schen Buchdruckerei.

Nro. 79. Freitag den 3. Oktober 1828.

Verfügungen der Königl. Bezirks- Behörden.

Freudenstadt. Dornsetten.
Magold und Altenstaig. [Be-
 kanntmachung.] Seine Königl. Ma-
 jestät haben vermöge höchsten De-
 krets vom 28. September 1828 den Be-
 zug des Straßengelds von ausländischem
 Vieh so wie von den Pferden der Fracht-
 fahrer ganz aufgehoben und wegen des
 übrigen Theils der Straßenbau-Abgabe
 die Aufhebung zwar noch nicht ausgespro-
 chen; jedoch gnädigst befohlen, daß letztere
 vom 1. Oktober 1828 an, in so lange
 nicht eingezogen werden soll, als der Er-
 trag des Zolls und Zollbeislags die für
 Straßenbau-Abgabe verwilligte Summe
 erreichen wird. Sämmtlichen Schulthei-
 ßen- und Accis-Ämtern wird nun Vor-
 stehendes hiemit bekannt gemacht, und ist
 diese Allerhöchste Verfügung den Gemein-
 den gehörig zu eröffnen.

Den 1. Oktober 1828.

K. Oberamt Freudenstadt. Magold.
und

Kameralamt Dornsetten. Altenstaig.

S. Forstamt Freudenstadt.

Freudenstadt. [Holz-Verkauf.] Zu
 Folge hoher Weisung soll der Aloh-Vor-
 rath Kronwald-Distrikte Roth- und

Recht-Murg des Buhlbacher Reviers be-
 stehend in 1200 Stück von 16 Fuß Län-
 ge, unter Vorbehalt der Genehmigung in
 öffentlichem Aufstreiche verkauft werden.
 Die Liebhaber werden eingeladen sich hie-
 zu Samstag den 11. d. Mts. Vormittags
 11 Uhr, in diesem Amtszimmer ein-
 zufinden.

Den 1. Oktober 1828.

K. Forstamt.

Reichenbach. [Fahrriß-Verstei-
 gerung.] Bei der Fahrriß-Versteigerung
 im Gasthause in Reichenbach wird am
 Montag, den 29sten,
 Vieh, (Pferde, Ochsen, Kühe.)
 Dienstag, den 30sten,
 Fuhr- und Reit-Geschirr.
 Mittwoch, den 1sten Oktober,
 Schreinwerk.

Donnerstag, Freitag und Samstag,
 den 2ten, 3ten und 4ten Okt.,
 gemeiner Hausrath.

den 6ten und 7ten Oktober,
 Früchte, Haber, Heu, Stroh &c.

Den 8ten Oktober, Wein, Bier,
 Brantenwein und andere Getränke.

Den 9ten Okt., Faß- und Band-Geschirr.

Den 10ten Okt., Küchen-Geschirr.

Den 11ten Okt., Küchen-Speisen,
 verkauft, und jedesmal der Verkauf von
 Morgens 8 Uhr bis 12 Uhr,

und von
Nachmittags 2 Uhr, bis Abends 6 Uhr,
vorgenommen werden wird.

Freudenstadt, den 26. Sept. 1828.
K. Gerichts-Notariat.
Kanzleirath
K l u m p p.

Nagold. [Mindvieh- und Pferde-
Märkte.] Die hiesige Stadt-Gemeinde
wird auch heuer wieder ihre berechnigte
Bieh- und Krämer-Märkte am
Donnerstag, den 25ten Oktober und
den 11ten Dezember

dies Jahrs abhalten.

Zu besserer Emporbringung der Mindvieh-
und Pferde-Märkte hat der Stadtrath, bei
der vortheilhaften Lage der hiesigen Stadt,
zum Handel mit Vieh, die Austheilung
von Prämien für die 3 höchsten Käufe
der verschiedenen Bieh-Gattung — die
allgemeine Aufhebung des Pflaster- und
Brücken-Geldes — und die unentgeltliche
Ausstellung der erforderlichen Bieh-Urkun-
den, an obigen Markt-Tagen beschloffen.
Die auszutheilende Prämien bestehen:

1) den Verkäufern der 3 besten paar
Ochsen:

1ter Preis — 2 fl. 42 fr.
2ter — — 2 fl.
3ter — — 1 fl.

2) den Verkäufern der 3 besten Kühe:

1ter Preis — 2 fl.
2ter — — 1 fl. 30 fr.
3ter — — 1 fl.

3) den Verkäufern der 3 besten Kalbinnen:

1ter Preis — 1 fl. 30 fr.
2ter — — 1 fl.
3ter — — 30 fr.

4) den Verkäufern der 3 besten Pferde,
jedoch über 40 fl. im Werth:

1ter Preis — 2 fl. 42 fr.
2ter — — 2 fl.
3ter — — 1 fl.

Da auch für die Aufstellung des zum Ver-

kaufe bringenden Viehes — von Seiten
der hiesigen Stadt ein großer Acker hinter
der hiesigen Zehend-Scheuer erkaufte und
eingezäunt wurde, so glaubt der Stadt-
rath, auch in dieser Beziehung den Wän-
schen der Käufer und Verkäufer entgegen
gekommen zu seyn, und er sieht deswegen
einem zahlreichen Besuche der fraglichen
Bieh-Märkte mit Recht entgegen.

Die Orts-Vorstände des Oberamts-
Bezirks Nagold, werden geh. gebeten,
Vorstehendes zur Kenntniß ihrer Amts-
Untergebenen bald möglich bringen zu
lassen.

Nagold, den 24ten Oktober 1828.
Stadtschultheißenamt.
Fuchstatt.

Herrenberg. [Leichel-Lieferungs-
Alford.] Nach stadträthlichem Beschluß
wird die Lieferung von — 250 Stück
sorgföner Bronnen-Leichel im Wege des
Abstreichs,

Montag, den 17ten Oktober,
Vormittags 11 Uhr
auf dem Rathhaus hier verankordirt wer-
den, wobei sich die Liebhaber einfinden,
und die nähere Bedingungen vernehmen
können.

Den 23. September 1828.
Stadtschultheißenamt.

~~~~~  
Außeramtliche Gegenstände.

Nagold. [Schaf-Verkauf.] Un-  
terzeichneter bietet 25 Stück Mutterschafe,  
25 Stück Lämmer und 20 Stück vier-  
zahnichte Hammel, Bastard-Waare zum  
Kauf an.

Die Verkaufs-Verhandlung ist auf  
Freitag, den 10ten Okt. d. J.  
festgesetzt. — Kaufslustige können dieselbe  
täglich bei mir besichtigen.

Die Herrn Ortsvorsteher werden höf-

lichtst ersucht, Obiges ihren Amts-Untergebenen gef. bekannt zu machen.

Den 28. Sept. 1828.

Jung Christian Müller,  
Hirschwirth.

Göttelfingen, Oberamts Freudenstadt. Bei Unterzeichnetem liegen 140 fl. aus einer Pflugschaft, gegen dreifache gerichtliche Versicherung, zum Ausleihen parat.

Den 1. Oktober 1828.

Benedikt Schuhmacher,  
Amtsbott.

Nagold. Da nach dem Regierungs-Blatt das Stempel-Surrogat bei Vollmachten aufgehoben ist, so mache ich die ergebenste Anzeige, daß Vollmachten nach neuerer Form bei mir zu haben sind.

F. W. Vischer,  
Buchdrucker.

Nagold. [Wohnung zu vermieten.] Eine Parterre-Wohnung mit einer heizbaren Wohnstube, Stubenkammer, Küche, 2 Dehrnkammern und einem geräumigen Holzstall, an der frequentesten Straße gelegen — ist auf nächst Martini zu vermieten. Nähere Auskunft hierüber gibt

Ausgeber dieses Blatts.

## Feier

der

Geburt Sr. Majestät des Königs

und

der Einweihung

des neuen Schulhauses zu Nagold 1828.

Der 27ste September d. J. war in gedoppelter Rücksicht für Nagold ein festlicher Tag. Es gefiel nämlich den Vorsehern der Stadt

mit der Geburts-Feier Seiner Majestät des Königs die Einweihung des hier neu erbauten Schulhauses zu verbinden, um so die Theilnahme an beiden Festen zu steigern und das vereinigte Fest zu verschönern. Dies gelang um so mehr, da auch der klarste Himmel die Veranstaltungen nach Wunsch begünstigte — Veranstaltungen aus Herzen hervorgegangen, die für das Wohl ihres geliebten Königs, wie für das des Landes und für die Wohlfahrt der Kinder glühen.

Noch nie sah man die gewöhnliche Prozession vom Rathhause in die Kirche zur Fest-Predigt so schön geschmückt. Fahnen, Tafeln mit Inschriften und ein Wald von Maien machten den Zug der Schul-Kinder, welchem sich die amtlichen Behörden anschloßen, herzerhebend schön. In dem Hause Gottes ergoßen sich die feurigsten Wünsche zum Allerhöchsten für das Wohl des Königs, des Landes und des jugendlichen Geschlechts in Liedern der Andacht, in der Predigt und in der ihr folgenden, auf das Schul-Fest sich beziehenden, Altar-Rede.

Nach dem Gottesdienste begab sich der ganze Zug vor das neue Schulhaus, bildete vor demselben einen Halbkreis, an den sich ein zahlreiches Publikum anschloß, während die amtlichen Behörden unter der mit Tannenreis, Laub und einer Guirlande gezierten Pforte sich versammelten. — Jetzt wurde durch einen vierstimmigen Gesang von den Lehrern das Haus, als ein Beweis der Sorge für die Jugend, begrüßt und legierte darin an den Zweck des Baues und zum Dank gegen die Oberrn erinnert. Nun übergab der Werkmeister dem Königlichen Oberamt den Schlüssel zum Gebäude und erhielt dagegen die verdiente Belobung über die gelungene Ausführung desselben.

Diese Königliche Behörde übergab hierauf den Schlüssel den Lehrern, unter angemessenen Ermahnungen und Wünschen. Jetzt begann die treffliche Rede der Einweihung, nach deren Ende ein Choral, und dann ein stimmiges Danklied \*) der Kinder, den ersten Haupt-Akt des Festes schloß.

Nachmittags 2 Uhr zogen die Kinder und Lehrer mit Muffel auf einen ebenen Platz, wo man einen Theil der Kinder Deklamir- und Sing-Proben ablegen, die größeren Knaben um kleine Preise von Papier und Federn nach einem hölzernen Hahnen mit einem Vogel, Kobre und Armbrüsten schießen, auch auf einer Stange hinaus laufen, alle Kinder aber Wettläufe anstellen ließ.

\*) Von den hiezu verfaßten und gedruckten Liedern sind noch Exemplare à 2 kr. in der hiesigen Buchdruckerei zu haben.

67  
3. 10. 28

„Zwischen hinein erhielten die Kinder Wein und Brod, an dazu besonders aufgestellten Tischen. Eltern und Kinder-Freunde sahen mit Vergnügen und zum Theil mit Rührung diesen Webungen, Spielen und Freuden der Kinder zu; denn sie sahen vor sich die Hoffnung der Stadt in dem künftigen Geschlechte, und der größere Theil der Eltern durfte die Zuversicht fassen, ihre künftigen Tage durch wohlunterrichtete und geräthene Kinder erbeitert zu sehen. Vielen zu bald sank daher die Sonne hinter den romantischen Kulnen unseres Schloßberges und winkte zum Heimzuge. Dieser ging wieder vor das Schulhaus, und ein Gesang der Kinder und Lehrer sprach noch einmal herzliche Wünsche für dieses schöne Gebäude und dessen Bestimmung aus, wobei auch nicht ohne wehmüthige Nührung der in die Pflanzschule des Himmels versetzten Kinder gedacht wurde. So war nun der 2te Haupt-Act des Festes beschlossen.

Aber wer beschreibt den Effect des eben so rührenden als prachtvollen Anblicks, als mit der eindringenden Nacht das Schul-Gebäude von mehr als 200 Lämpchen erleuchtet und dessen Pforte mit Verzierungen transparent da stand? Sinnig war das Symbol der Nacht und des Schutzes von kurzer und bedeutsamer Schrift umgeben. Ueber der Pforte, deren Säulen mit einem schön spielenden Bogen verbunden war, sah man mit sehr gelungenen Lapidar-Buchstaben in einem Halbkreise die Schrift:

„Ragolds Bürger ihren Kindern“  
 und dazwischen in der Mitte des Bogens oben das Stadt-Wappen, in der Mitte des Flächen-Raums dieses Halbkreises aber das Datum: den 27. Sept. 1828. Ueber dieser Portal-Verzierung glänzte vorhin gedachtes Symbol der Nacht und des Schutzes: eine schöne Königs-Krone, zugleich bestimmt, die Erinnerung an die Geburt des Königs auch bei diesem Theil des Festes fest zu halten, und der Jugend die schöne Verbindung zwischen König und Volk einzuprägen. Endlich über dieser Pforte las man in 3 von der Knaben-Schule bei den Prozeffionen zur Schau getragenen und Abends transparent gemachten Tafeln \*) die Worte:

\*) Die Tafeln der Mädchen hatten bei den Prozeffionen folgende Inschriften:

Dem Fleiß sey unsre Jugend-Zeit,  
 Der Jugend nur und Gott geweiht!

Anschuld sey unsre Zierde!

Dank den edeln Beförderern der Menschlichen-Bildung!

Heil der Stadt!  
 Die Jugend gedeihe  
 In Tugend und Gottesfurcht!

Nicht nur die Einwohner der Stadt, sondern auch Fremde erfreuten sich des schönen Anblicks, und manche konnten sich an dem prächtigen Farbenspiele kaum satt haben. Viele erregten sich auch an den in einiger Entfernung steigenden Raketen.

Indessen hätten sich die Honorationen und mehrere ehrbare Bürger mit Frauen und Töchtern zum gewöhnlichen Festmahle in der Post versammelt, wo sich auch Honorationen von Wildberg einfanden, und das ganze Fest durch einen fröhlichen Ball beschlossen wurde.

Das war die Feier eines für gute Unterthanen, Eltern, Kinder-Freunde und die Jugend denkwürdigen Tages. Sie war das Sinnbild der Worte:

Heil dem Könige!  
 Heil dem Vaterlande!  
 Heil den Schulfreunden!  
 Heil der Jugend!

A . . . . .

Stets sey dir jene Zeit gerufen,  
 Die dich zur Schule ruft, mein Kind,  
 Weil Stunden, welche dort verfließen  
 Die goldenen des Lebens sind!

Im Kreise der gesell'gen Spiele  
 Beweiset Lust und Artigkeit;  
 Aus heit'rer Miene strahlt der Wille  
 Der höflichen Nachgiebigkeit! - (? !)

Zur Einweihung des neuen Schulhauses!

Zur Dankbarkeit!

Hoch lebe die Freundschaft!

Heil den Kinder-Freunden!

Eines schiadt sich nicht für Alle;  
 Sehe Jeder, wie er's treibe,  
 Sehe Jeder, wo er bleibe,  
 Und wer steht, daß er nicht falle!